



Andreas Olschner beendete zum Jahreswechsel seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Lüchow-Dannenberg. Er zieht rückblickend ein positives Fazit. Aufn.: A. Schmidt

as Lüchow. Zum Jahreswechsel hat es Veränderungen in der Wirtschaftsförderung Lüchow-Dannenberg gegeben. Nachdem die Glücksburg Consulting zehn Jahre lang den Bereich Wirtschaftsförderung im Auftrag des Landkreises übernommen hatte, hat nun die **Süderelbe AG** die jüngste europaweite Ausschreibung gewonnen. Der Diplom-Geograph Kim Wittig löst damit am heutigen Montag den Finanzfachmann Andreas Olschner ab. Die Wirtschafts-



förderer besteht künftig als Einmann-Betrieb. Bei der GLC waren zudem noch Angelika Straub und Desirée Jürs beschäftigt. Und: Wirtschaftsförderer Wittig ist im Kreishaus zu erreichen. Bislang war die Wirtschaftsförderung als Nachbar der Akademie für Erneuerbare Energien auf dem SKF-Gelände zu finden.

Der in Dannenberg aufgewachsene Wittig (36) war zuvor Projektmanager Standortentwicklung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg in Ludwigslust. Davor sammelte er Erfahrungen als Wirtschaftsförderer der Stadt Raguhn-Jeßnitz. Seine Studienschwerpunkte waren Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung. „Ich freue mich auf eine abwechslungsreiche und

spannende Arbeit“, sagte Kim Wittig zum Stellenantritt im Kreishaus: „Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, aktiv die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Lüchow-Dannenberg und ihrer Unternehmen mitzugestalten“. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sollen die Fachkräftesicherung, die Fördermittelberatung sowie die Gewerbeflächenvermarktung sein. Die **Süderelbe AG** möchte mehr Vorteile aus der Mitgliedschaft des Landkreises in der Metropolregion Hamburg schöpfen. Die neue Geschäftsstelle in der Kreisverwaltung soll als Netzwerkknoten in der Kommunikation gegenüber ansässigen sowie ansiedlungsinteressierten Unternehmen dienen.

In Rückblick auf seine zweieinhalbjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung zieht Andreas Olschner eine positive Bilanz. Zu seinen drei Arbeitsschwerpunkten zählte erstens das Weiterentwickeln des Netzwerkes für Energieeffizienz, Material Flow und Technologie-Transfer (EMT). In diesem lockeren Verbund tauschen sich mittlerweile zwölf Unternehmen aus der Region, die rund 2500 Mitarbeiter beschäftigen, sechsmal im Jahr zu verschiedenen Themen aus. Bei den Treffen referierten Experten zu den Themen Arbeitssicherheit und Mitarbeiterführung sowie zu praktischen Energiesparfragen. Der Erfahrungsaustausch umfasste ferner die Bereiche Personal, Werkstoffe, Einsparmöglichkeiten in

Produktionsabläufen sowie der gemeinsame Einkauf von Materialien. „Auf Wunsch der Unternehmen des EMT wird die Akademie für Erneuerbare Energien das Netzwerk weiter betreuen“, kündigt Olschner an.

Zweiter Schwerpunkt seiner Aufgaben als Wirtschaftsförderer sei der Ausbildungsmarkt gewesen sowie die Messe, die in Kooperation mit der Agentur für Arbeit weiter entwickelt wurde. „In diesem Jahr waren 65 Aussteller dabei, die für ihre Ausbildungsplätze in rund 100 Berufen geworben haben, so viele wie noch nie“, hebt Olschner hervor. Das starke Interesse werde sich so fortsetzen, ist sich Olschner sicher. Denn der Wettbewerb um die besten Auszubildenden werde unter den Betrieben härter. Während der Messe seien erste Vorstellungsgespräche mit jungen Leuten vereinbart worden, aus denen schließlich auch Ausbildungsverträge erwachsen seien. Die Messe werde auch seitens der Schulen gut unterstützt, lobt Olschner. Dass am Messtag über 900 Schülerinnen und Schüler nach Lüchow gekommen waren, sei organisatorisch gut gelaufen.

Olschners dritter Tätigkeitsschwerpunkt war die klassische Wirtschaftsförderung mit kontinuierlichen Kontakten zu Unternehmen. Allein im zurückliegenden Jahr habe er 46 Betriebe in Lüchow-Dannenberg in Sachen Fördermittel beraten und entsprechende Möglichkeiten recherchiert. Auch bei Verhandlungen mit Banken habe er der

Geschäftsführern zur Seite gestanden. In rund der Hälfte der Fälle sei es um die Förderung einzelner Investitionen gegangen. Zu rund einem Fünftel waren die Unternehmen an finanziellen Hilfen für die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter interessiert, beispielsweise für Zuschüsse für einen Lkw-Führerschein aus einem Programm der N-Bank. Auch Seminarbesuche von Beschäftigten zu verschiedensten Fachthemen würden aus einem Topf der N-Bank unterstützt. „Solche Hilfeleistungen sind enorm wichtig und werden von den Unternehmen stark nachgefragt“, weiß Olschner. Dabei sei die Zusammenarbeit stets konstruktiv und offen gewesen.

Darüber hinaus hatte der Geschäftsführer im zurückliegenden Jahr in 41 Firmen 95 Beratungstermine wahrgenommen. Dabei sei es um die Themen Förderungsmanagement, Vernetzung mit überregionalen Partnern, Kooperation

mit Hochschulen bis hin zu den Themen für Diplomanden über konkrete Optimierungen in Produktionsprozessen und dem Nutzen von überschüssiger Energie gegangen.

In 39 Fällen ging es bei Olschners Beratungen um Existenzgründungen, begonnen beim Unternehmenskonzept bis hin zur Finanzierung. In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer wurde die Wirtschaftsförderung für zehn Betriebe in Sachen Unternehmensnachfolge aktiv. Die Vermarktung von Gewerbeflächen sei eher schleppend verlaufen. Nachfragen gebe es zumeist nur von Einzelhandelskonzernen für Lebensmittelsupermärkte. Positiv entwickelt hätten sich auch die von Olschner angebahnten Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen. Daraus hätten sich zahlreiche Betriebsbesichtigungen ergeben, an denen insgesamt über 250 Schülerinnen und Schüler teilgenommen hatten.

### Über die **Süderelbe AG**

Die **Süderelbe AG** ist ein zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Investoren und Kommunen im Hamburger Süden. Die Gesellschaft bietet zahlreiche Dienstleistungen in den Bereichen Immobilien und in den Zukunftsbranchen der Region: Logistik und Hafen, Ernährungswirtschaft und Luftfahrt. Weitere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Standortmanagement, Innovation und Qualifizierung. Die **Süder-**

**elbe AG** stärkt die südliche Metropolregion Hamburg mit der Entwicklung und Umsetzung grenzübergreifender Konzepte und Projekte. Hamburg und die niedersächsischen Landkreise Harburg, Lüneburg und Stade sowie die Hansestadt Lüneburg gehören ebenso zu den Aktionären wie die Sparkassen der Region, Unternehmen, Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern. [www.suederelbe.de](http://www.suederelbe.de)